

ERSTE BILANZ OK-PRÄSIDENT

«Ich denke, wir haben die Meisterprüfung bestanden»

Das Glarnerland stemmte am letzten August-Wochenende den grössten Sportanlass, den es je gab im schmalen Bergkanton. Jakob Kamm stand dem Anlass, den der Kanton Glarus in Eigenregie gar nicht hätte stemmen können, vor. 14 Tage nach dem Fest zieht er ein erstes Fazit.

VON JAKOB HEER

Jakob Kamm, wie geht es Ihnen rund 14 Tage nach dem ESAF?

JAKOB KAMM Ich bin noch relativ stark im ESAF-Modus. Die Abbauphase ist im vollen Gang, Sitzungen stehen an und viele Fragen müssen noch beantwortet werden.

Aber einen gewissen Stolz verspüren Sie schon auch?

Ich spüre immer noch viel Demuth und Respekt, aber sicher auch Genugtuung. Ich bin stolz auf alle, die zum Gelingen des wunderschönen ESAF 2025 beigetragen haben. Damit meine ich das OK, die Sponsoren, alle Gastgeberinnen und Gastgeber inklusive auf die Menschen der Plus Region. Alle zusammen verrichteten hervorragende Arbeit.

Viel wurde im Vorfeld über die angespannte Verkehrssituation gesprochen. Das Gegenteil ist eingetroffen.

Wir haben grossen Wert darauf gelegt und bis ins Detail geplant. Ein Dank gilt insbesondere auch der Glarner Bevölkerung und den Anwohnern, die unserem Aufruf Folge leisteten und das Auto für zwei Tage in der Garage liessen.

Fanden Sie in den Tagen vor und während des Festes noch Ihren Schlaf?

Meist waren es vier Stunden, das musste genügen. Immer morgens um 5.30 Uhr hatten wir Kern-OK-Rapportsitzung.

Welcher war Ihr emotionalster Moment?

Ich möchte drei Dinge nennen: Den Einzug am Samstagmorgen mit den Schwingern und dabei ihre fokussierten Gesichter zu sehen. Dann auch meine beiden Reden, die ich halten durfte, jene am Samstagmorgen, bevor die Nationalhymne erklang und jene am Festakt. Und Drittens den Schlussgang, den ich in der Arena neben dem Kampfrichtertisch mitverfolgen durfte.

Auch durften Sie am Freitagvormittag das Fest mit dem Bieranstoss offiziell eröffnen.

In diesem Moment spürte ich: Ja, jetzt führen wir das Fest durch. Nach einer langen, für mich persönlich rund 15-jährigen und intensiven Vorbereitungsphase freuten wir uns alle auf diesen Moment. Genauso emotional war, als wir uns am Freitagmittag mit dem OK für den Festumzug aufstellten.

Welches Echo haben Sie nach dem Fest erhalten?

Nebst Telefonaten und unzähligen E-Mails waren es sehr viele Gratulationswünsche auf dem Gelände. Auch jetzt noch im Alltag sprechen mich viele Leute darauf an und sind dankbar.

Der Ansturm im Vorfeld war gewaltig. Vor dem Gabentempel gab es täglich Warteschlangen.

Viele Gäste, die unseren schönen Kanton zuvor nicht kannten, ka-



Es geht los. Ein kleiner Junge überreichte OK-Präsident Jakob Kamm den Hammer, mit dem er in der Folge am Freitagvormittag mit dem Bieranstoss das ESAF 2025 Glarnerland+ offiziell eröffnete.

men in Scharen wegen dem ESAF 2025 zu uns ins Glarnerland+. Mitverantwortlich waren aber sicher auch die einmalige Natur und Bergkulisse und natürlich Holzmuni «Max».

Kamen Sie mit Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter auch ins Gespräch?

Selbstverständlich. Nach dem Festakt konnte ich mit der Bundespräsidentin sowie Nationalratspräsidentin Maya Riniker gemeinsam das Mittagessen einnehmen. Dabei durfte ich Frau Riniker zeigen, wie man eine Glarner Kalberwurst richtig isst.

Konnten Sie das Fest überhaupt auch ein wenig geniessen?

Am Samstag kam ich kaum dazu. Am Sonntagmorgen hatte der Festakt Priorität, danach dann schon.

Das Schlusswort gehört Ihnen.

Ich bin tief beeindruckt, wie alle Räder ineinandergriffen, wie sauber es war und das Engagement aller, die am Anlass mithalfen. Das ESAF 2019 in Zug war für uns in Sachen Organisation immer ein Vorbild und wir wollten diesen Standard erreichen. Ich denke, wir alle dürfen im Nachhinein sagen, dass wir diese «Meisterprüfung» bestanden haben. ■

Anzeige



Migros macht mehr für s'Schwinge.

MERCI
100 Jahre Migros